

GABRIELICHOR BERN

# Solomon

**G. F. Händel**

Christopher Robson, Altus  
Ulrike Hofbauer, Sopran  
Kristine Jaunalksne, Sopran  
Jan-Martin Mächler, Tenor  
Michel Jaccard, Bass

Die Freitagsakademie  
Gabrielichor Bern  
Leitung Hans Gafner

**Freitag, 4. Nov. 2005, 19.30 Uhr**  
**Französische Kirche Bern**

**Sonntag, 6. Nov. 2005, 19.30 Uhr**  
**Jesuitenkirche Luzern**

**GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685–1759)**

# **SOLOMON**

**In englischer Sprache und  
historischer Aufführungspraxis**

**Christopher Robson, Altus  
Ulrike Hofbauer, Sopran  
Kristine Jaunalksne, Sopran  
Jan-Martin Mächler, Tenor  
Michel Jaccard, Bass**

**Die Freitagsakademie  
Gabrielchor Bern  
Leitung Hans Gafner**

**Freitag, 4. November 2005, 19.30 Uhr  
Französische Kirche Bern**

**Sonntag, 6. November 2005, 19.30 Uhr  
Jesuitenkirche Luzern**

# AUSFÜHRENDE

## SOLISTEN

Christopher Robson, Altus	König Salomo
Ulrike Hofbauer, Sopran	Königin von Saba und Zweites Weib
Kristine Jaunalksne, Sopran	Salomos Frau und Erstes Weib
Jan-Martin Mächler, Tenor	Hohepriester Zadok und Ein Diener
Michel Jaccard, Bass	Ein Levit

## DIE FREITAGSAKADEMIE

Violine 1	Maya Homburger
	Vitali Shestakov
	Stéphanie Erös
	Evelin Aepli
Violine 2	Ulrike Winkler
	Monika Urbaniak
	Cornelia Arn
	Meret Lüthi
Viola 1	Renée Straub
	Roberta Centurione
Viola 2	Stefan Auf der Maur
	Klaus Bundies
Violoncello	Bernhard Maurer
	Martin Birnstiel
Violone	Barry Guy
Flöte	Jörg Fiedler
	Tomoko Mukoyama
Oboe	Katharina Suske
	Thomas Jahn
Fagott	Patrick Rhoda
	Stefan Buri
Horn	Eva-Maria Görres
	Veselin Manchev
Trompete	Markus Wuersch
	Hanspeter Wigger
Pauke	Matthias Würsch
Orgel, Cembalo	Dirk Boerner



**[www.gabrielchor.ch](http://www.gabrielchor.ch)**

Der Gabrielchor Bern wurde 1974 von Hans Gafner gegründet und steht seit Beginn unter seiner Leitung. Die Chorgemeinschaft von 50 Sängerinnen und Sängern hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem die Mehrchörigkeit zu pflegen.

Durch die Zusammenarbeit mit Ensembles auf historischen Instrumenten und dem Studium der alten Aufführungspraxen will der Chor einen Beitrag leisten zur möglichst getreuen Wiedergabe und zur Belebung einer vergessenen Musikkultur.

Der Gabrielchor setzt sich auch für selten aufgeführte Werke der neueren Zeit ein (Barbe «Golgatha» für drei Chöre, Burkhard «Messe», «Sintflut», Mauersberger «Dresdner Requiem» für drei Chöre, Distler, Penderecki) und stellt damit seine Fähigkeiten bei der Interpretation moderner Musik unter Beweis.



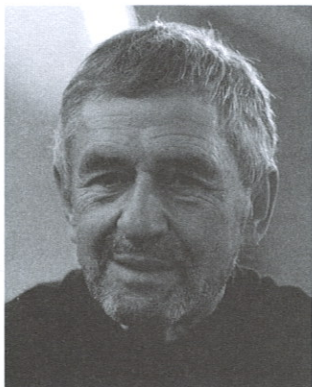
**[www.freitagsakademie.ch](http://www.freitagsakademie.ch)**

Der Name «Die Freitagsakademie» geht zurück auf eine der ersten Einrichtungen des bürgerlichen Musiklebens im Berlin Friedrich des Grossen: In den 1738 vom Komponisten J.G. Janitsch gegründeten «Freitagsakademien» traf sich die Berliner Gesellschaft regelmässig zu anregender und geistreicher musikalischer Unterhaltung.

1993 wird die Tradition von einer kleinen Gruppe Musikerinnen und Musikern, die ihr spezielles Arbeitsgebiet im Bereich der historischen Aufführungspraxis gefunden haben, wieder aufgenommen. Die zunächst kammermusikalische Besetzung des Ensembles wird fallweise erweitert bis zur Orchestergrösse, was das Repertoire auch auf die Orchester- und Chorliteratur des 17. und 18. Jahrhunderts ausdehnt.

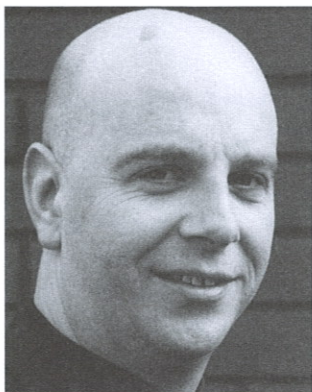
Mit dem Gabrielichor Bern verbindet «Die Freitagsakademie» eine langjährige Zusammenarbeit in verschiedenen Konzertprojekten, von mehrchöriger Musik des 17. Jahrhunderts über Bachs Passionen bis zu Mozarts c-Moll-Messe.

Neben Auftritten in allen grösseren Schweizer Städten führten verschiedene Engagements «Die Freitagsakademie» auch an europäische Festivals und im Bach-Jahr 2000 nach Japan. Konzertmitschnitte durch Radio DRS 2 und zwei den Komponisten Janitsch und J.S. Bach gewidmete CDs legen akustisches Zeugnis von der vielfältigen Arbeit des Ensembles ab.



### **Hans Gafner**

Ausbildung am Konservatorium und der Universität Bern (Orgel, Schulmusik, Kantor). War Musiklehrer am Freien Gymnasium, Leiter der Musikschule Münsingen. Rege und vielseitige Konzerttätigkeit als Dirigent: Kirchenchor Münsingen, Orchester Münsingen, Jugend-Sinfonieorchester Arabesque, Gabrieli-Chor Bern. Organist, Initiator und Organisator der Münsinger Abendmusiken und Orgelversperren. Träger des Münsinger Kulturpreises 2000.



### **Christopher Robson**

1953 in Schottland geboren. Zählt heute zu den weltweit bedeutendsten Countertenören und pflegt ein Repertoire vom Mittelalter bis zur Moderne. Seit 1994 Hauptdarsteller an der Bayerischen Staatsoper München. Arbeit mit Dirigenten wie Abbado, Norrington, Leonhardt, Harnoncourt, Metha.

1997 und 2002 Opernfestspiel-Preis. 2003 erhielt er vom Kulturministerium den Titel «Bayrischer Kammersänger». Lebt in Sussex, England.



### **Ulrike Hofbauer**

Gesangsstudium an den Hochschulen Würzburg und Salzburg, wie an der Schola Cantorum Basiliensis (Sabine Schütz, Evelyn Tubb). Als Sopranistin in verschiedenen Vokalformationen. Mit ihrem eigenen Ensemble «savadi...» gewann sie den Early Music Wettbewerb in York.

Vorliebe für Lied und Oratorium aller Epochen, sowie auch für Schauspiel und Melodram. Musizierte mit Dirigenten wie Daniel Reuss, Philippe Herreweghe und Peter Phillips. Lebt in Weil a/R, Deutschland.



### **Kristine Jaunalksne**

In Riga (Lettland) geboren. Studierte dort Chorleitung und erreichte mit ihrem Mädchenkammerchor international verschiedene Auszeichnungen. Gesangsstudium in Basel an der Schola bei Andreas Scholl und in Neuenburg bei Jeanne Roth.

Sie singt in verschiedenen kleinen Vokalensembles, als Solistin in Oratorien und in Opernproduktionen. Lebt in Basel.



### **Jan-Martin Mächler**

Geboren 1974 in Thun. Primarlehrerausbildung, Gesangsstudium an der HTM Bern.

Gefragter Interpret, besonders von Evangelistenpartien (Bach). Zahlreiche Liederrezitals.

Von 2001-03 Engagement am Stadttheater Bern. Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Radio- und Fernsehauftritte, CD-Einspielungen. Verschiedene Auszeichnungen. Lebt in Schönbühl bei Bern.



### **Michel Jaccard**

Gesangsstudium bei Jakob Stämpfli und Elsa Cavelti. Ausbildung zum Lehrer für höhere Mittelschulen. Unterrichtet Sologesang an der Lehrerbildung Marzili Bern.

Gründer und bis 1998 Leiter des Vokalkollegiums Bern. Zurzeit Musiklehrer am Freien Gymnasium Bern.

Daneben tritt er als Konzertsänger und Mitglied verschiedener professioneller Vokalensembles auf. Lebt in Wichtrach.

# ZUR GESCHICHTE SALOMOS

Nach einigen hundert Jahren des Wechsels von Knechtschaft und Befreiung verlangte das Volk Israel zur Zeit Samuels (ca.1170 v. Chr.) einen König. Saul, der erste König, regierte 40 Jahre und wurde durch Tatendrang und Eigenwillen gekennzeichnet. Danach folgte David, «ein Mann nach meinem Herzen, der meinen ganzen Willen tun wird» (1. Sam, 13.14).

Unter seiner Herrschaft wurden die Grenzen Israels erweitert, wie Gott es seit jeher seinem Volk verheissen hatte. Nachfolger wurde sein Sohn Salomo (ca. 950 v. Chr.). Die Zeit seiner Herrschaft wird das «Goldene Zeitalter» genannt. Das Volk Israel erreichte unter seiner Führung den Höhepunkt seiner nationalen Grösse.

Als der junge König Salomo in Gibeon Gott Brandopfer darbrachte, erschien ihm der Herr in einem Traum und forderte ihn zu einer Bitte auf. Salomo betete: «Ich bin noch jung, weiss weder aus noch ein. So wollest du deinem Knecht ein gehorsames Herz geben, damit er dein Volk richten könne und verstehen, was gut und böse ist». Gott verhiess Salomo Weisheit, dazu Reichtum und Ehre für diese bescheidene Bitte.

Salomos erstes und grösstes Werk war der Bau des ersten Tempels in Jerusalem, den schon sein Vater David geplant hatte. Der Tempel wurde aus Steinen und Zedernholz aus dem Libanon gebaut. Am Ort des Tempels selber wurden weder Hammer noch Beil gebraucht, um die Heiligkeit der Stätte zu bewahren. Dieses Werk wurde dann von Nebukadnezar um 587 v. Chr. zerstört. Nach der Vision Hesekiels im Exil wurde der Wiederaufbau 515 v. Chr. vollendet. Um 10 v. Chr. schliesslich wurde er unter der Herrschaft Herodes umgebaut und vergrössert.

Alle Welt suchte Salomo auf, um seine Weisheit zu erfahren, und dieser nutzte die Gelegenheit, von Gott zu zeugen. Seine erste Regierungszeit war von Aufrichtigkeit und Ergebenheit gekennzeichnet. Seine politischen Heiraten trugen ohne Zweifel zum Frieden und zur Sicherheit des Landes bei. Fremde Frauen brachten aber fremde Götter mit, und im Alter wandte sich Salomo von Gott ab, Götzen zu. Damit waren die Weichen für den langsamen Zerfall Israels gestellt.

Als einfaches Volk sehnten sich die Israeliten nach Ruhm und Reichtum. Unter der Herrschaft Salomos ging dieser Traum in Erfüllung und während 40 Jahren wurde Israel zur Drehscheibe des Nahen Ostens. Trotz der regen Bautätigkeit, der unermessbar schönen Architektur und der Gegenwart des «weissesten Mannes der Weltgeschichte», war der Ruhm Jerusalems nur ein symbolisches Vorzeichen: Tausend Jahre später, nach langer Armut und Unterdrückung, sehnte sich das Volk nach dem Kommen des Messias, und Jerusalem wurde mit grosser Göttlichkeit gesegnet.

Peter Daniels



# ENTSTEHUNG DES ORATORIUMS

Händel komponierte den SOLOMON im Mai/Juni 1748. Es war sein zweitletztes Oratorium. Er erblindete 1752.

Es ist ein Oratorium mit aussergewöhnlichem Farbenreichtum, Glanz und feinsten Gefühlsschattierungen. Das Beschauliche, Naturhafte und die Verherrlichung des Schönen beherrschen das Werk. Die Überlegenheit und Weisheit Salomos wird im zweiten Akt mit dem Streit um ein Kind gezeigt.

Das Ganze ist ein Theaterstück, ein Spiel. Händel gibt Regieanweisungen, unterteilt das Werk in Akte und Szenen und unterhält die Königin von Saba im dritten Akt mit einem traditionellen Masken- oder Rollenspiel. SOLOMON ist aber für das Konzertpodium geschrieben. Händel hielt sich dabei an eine bischöfliche Verfügung, die in London den Auftritt von biblischen Gestalten auf der Theaterbühne verbot.

Wie kaum in einem anderen Oratorium kommt dem Chor eine überragende Bedeutung zu. Daher gehören die zwölf Chöre zu den Glanzpunkten des Werkes. Sie sind doppelchörig gestaltet. Im Mittelpunkt stehen die vier Chöre des Maskenspiels im dritten Akt, mit denen er der Besucherin die Kunst seiner Hofmusiker vorführt.

# HANDLUNG

## **Erster Akt**

Salomo (965–926 v. Chr.), König der Israeliten, hat in sieben Jahren den großen Tempel in Jerusalem erbaut, den die Priester nun zusammen mit ihrem Hohepriester Zadok einweihen. Salomo will der jungen Königin, Tochter des Pharaos, ebenfalls einen Palast bauen, um ihr seine Liebe zu beweisen. In der Harmonie und Schönheit der Natur schwören sich König und Königin ewige Treue und Liebe.

## **Zweiter Akt**

Salomo tritt als Richter auf, um den Streit um ein Kind zu entscheiden, da zwei Frauen vorgeben, dessen Mutter zu sein. Er will das Kind zweiteilen lassen. Während die eine Frau das Urteil akzeptiert und sich darüber sogar freut, verzichtet die wahre Mutter zugunsten des Lebens ihres Kindes, worauf Salomo ihr das Kind zuspricht.

## **Dritter Akt**

Von den «salomonischen» Urteilen des Königs beeindruckt, kommt Nicaule, die Königin von Saba, mit ihrem Gefolge nach Jerusalem, wo sie gebührend empfangen wird. Salomo führt ihr die Kunst der Musik vor und lässt seinen Chor in vier Bildern unterschiedliche Affekte darstellen und Gefühle wecken: Lieblicher Gesang, wütende Kampfbereitschaft, Klagelied einer verschmähten Liebe und besänftigendes Lied. Die Königin rühmt Kunst und Weisheit Salomos und die Pracht des Tempels.

# ÜBERSETZTER TEXT

## ERSTER AKT

### CHOR DER PRIESTER

Mit Harfen und Cymbeln singt zu Gott, zu Jehovas Preis.

Auf zu dem Himmelskreis lasst die laute Stimme schwingen.

### LEVIT

Preist des Herrn Allbarmherzigkeit, dessen Wahrheit und Gerechtigkeit ewig währen.

### CHOR DER PRIESTER

Singt laut aus frommer Brust und in heiligem Drang des Schöpfers Macht, bis alle Völker in den Gesang einstimmen und mit heiliger Flamme glühen.

### SALOMO

Allmächtige Kraft, die Höhen und Tiefen umspannt, die in weise Ordnung einst das Chaos band, die gnädig segnend ihren Knecht beglückt, die geziert ist mit Weisheit und geschmückt mit Glanz: Komm in dein heiliges Haus und schütte Segen aus.

### ZADOK (Hohepreister)

Himmelswonne hebt die Brust, fromme Glut und heiliger Drang.

Glück, zu reich für Wort und Gesang, füllt mein schwellend Herz mit Lust.

Begeistertes Feuer glüht mir im Busen, Segensheil, das ewig lebt, strahlt in mein entzücktes Gemüt.

### CHOR DER ISRAELITEN

Preist alle Jehova, denn gross ist Macht und Gnade unseres Herrn.

### SALOMO

Dank dir, o Herr, der du gnädig erscheinst zum bescheidenen Opferdienst deines Knechtes. Dank dir, der du mit Segen mein Werk gekrönt.

Erforschte ich alle Pflanzen, die den Morgentau trinken, und kennte nicht Jehovas Macht, wie eitel wäre mein Ruhm!

Es bliebe mir nichts als leerer Tand, des Toren Scheingewinn, der nie Geist und Sinn der Dinge, sondern nur Name und Wort gekannt hat.

Seht da, mein Weib, mein Trost und Stolz! Dich soll mein nächstes Werk erhöhen. Ein Prachtbau aus Zedernholz mit Gold verziert soll für dich entstehen. Das Werk ist bereits angefangen, die Axt erschallt im Libanon. Sieh, wie leicht beschwingt das flinke Schiff zum Hafen dringt, dem Ophirs Mine willig den Schatz von Gold und Edelsteinen zollt.

### KÖNIGIN

Heil dem Tag, da ich ihn geschaut, der Weisheit glänzend Bild!

Heil dem Tag, an dem ich verhüllt ihm genaht bin als Braut!

Aber zweifach Heil dem Tag, da er mir am Busen lag, meine Reize göttlich fand und sich mir ewig verband.

### **DUETT**

SALOMO

Wie süß, du Fürstenkind vom Nil, ist deiner Blicke lieblich Spiel!

KÖNIGIN

Gebierter, reich aller Tugend gleichst du dem hellsten Stern im Osten!

Kein Glück auf der Erde macht mich mehr froh, als das mir ward in Salomo.

Wie schnell mit dir Winter und Sommer vergehn.

### **DUETT**

KÖNIGIN

Wie helles Licht nachts  
einem Wanderer lacht,  
leuchtest du, o König, mir.

SALOMO

Wie Myrtenblüten und Rosen,  
deren Duft Hirt und Hirtin erfreut,  
ist deines Herzens Süsse.

### **SALOMO**

Mein blühend Weib, komm, komm mit mir! Mein Herz ruft sehnsuchtsvoll nach dir!

Komm, komm zu dem Zedernhain, wo Duftgewürze blühen, wo Tauben kosend glühen im düstern Zwiellichtschein, wo perlend aus dem Grün die Quelle murmelt.

### **KÖNIGIN**

Ohne dich hasse ich den Tag und fliehe das Licht.

Mit dir will ich durch Moor und Wüstensand wandern. Wenn die Erde verdorrt ist und die Sonne das Haupt verbrennt, so hält mich dein treuer Arm, du bist mein Schirm und Schild. Es erfüllt mein Herz mit Mut und die Brust mit Kraft.

### **CHOR**

Nie trübe ein Unhold den nächtlichen Frieden. Überflutet duftend ihr Lager, o Blumen voll Pracht. Umweht sie, ihr linden Zephire. Nachtigallen, lullt sie mit eurem Gesang in Schlummer.

## ZWEITER AKT

### CHOR

Vom Altar wehen Wolken Weihrauchs in die Höhe. Gottes Segen schirmt den Thron. Selig, selig Salomo! Heil dir für immer, o Davids Sohn, mächtiger Salomo!

### SALOMO

Ob die Sonne ihr goldenes Licht auf Berg und Tal ergiesst, ob ihr bleicher Abendstrahl im Westen sterbend bricht, ewig hört sie, wie mein Gesang dem Mächtigen Preis und Dank singt.

### LEVIT

O Herr, dein Beschluss ist gerecht: Der fehlt nie, der auf den Himmel baut. Der Wert beruht nicht in beglücktem Los, die Tugend einzig macht einen Fürsten gross.

Selig ist der weise Mann, der sich selbst bezwingt und den Pfad des Ruhms aufstrebt, adlergleich beschwingt. Er wird für alle zukünftigen Zeiten im Licht der Ehren stehen und Gottes Namen erhöhen in Glanz und Herrlichkeit.

### TERZETT

DIENER

Mein hoher Fürst! Zwei Frauen kommen, um deine Gunst zu erleben. Verzehrt von Schmerz presst eine voll Angst ein Kind ans Herz. Die andre erklärt in wildem Redeschwall dem Volk den Fall. Sie ruft mit lautem Schreien: «Lasst uns gehen, Recht zu suchen vor dem Thron».

SALOMO

Lasst sie herein. Nähere ich mich dem Thron, so gehöre ich ganz dem Volk und nicht mir.

ERSTES WEIB

O Sohn des David, höre der Mutter Leid! Dein weiser Spruch gewähre Gerechtigkeit. Dieses süsse Kind ward mir geboren, das holde Knäblein, all mein Glück und Heil. Auch diesem Weib ward ein Sohn geboren, der jedoch bald starb. Ein Haus dient uns beiden als Dach. Da eines Nachts, als ich im tiefen Schlaf lag, schlich sie sich herein, stahl meinen Liebling und liess ihr Kind zurück. Und nun heischt sie das Mutterrecht.

### TERZETT

ERSTES WEIB

Ach, kein Wort benennt mein Weh! Seelenjammer, banger Schmerz sei Zeuge für mein Mutterherz. Sieh mich knien vor deinem Thron: Das Recht ist mein, sei du mein Freund.

ZWEITES WEIB

Falsch ist all ihr fein Gedicht. Wäge streng des Rechts Gericht.

SALOMO

Warnend schwebt die Waage schon.

## **DUETT**

SALOMO

Was sagt die andere zu so schwerer Schuld? Sprich nun auch du, in Ordnung und Geduld.

ZWEITES WEIB

Ich kann den Bericht nicht schmücken, noch der Schuld ein holdes Gesicht leihen. Dies Kind gehört mir. Ein Grabmal war des andern Los, das sie gebar. Gib mir mein Kind, all meine Lust, mit Trost zu stillen meine Brust!

SALOMO

Hört denn, ihr Frauen, was der König spricht, der vom Thron urteilt nach Recht und Pflicht. Zerteilt das Kind, jede nehme ihren Teil. Auf, bringet ein Schwert! Trennt das Kind entzwei, damit euer Hader geschlichtet sei.

## **ZWEITES WEIB**

Dein Urteil verfügt, was weise ist und klug, und mein Wunsch ist begnügt am Teil, den ich trug. Der Spruch ist mir nicht feindlich gesinnt: So entreiß ich ihr doch das Kind.

## **ERSTES WEIB**

Halt ein, steh ab vom schrecklichen Mord! Herr, nimm dein furchtbares Wort zurück!

Kann ich mein Kind zerstückt sehen vom unbarmherzigen Stahl? Kann ich sehen, wie es nach mir blickt, lächelnd vor der Todesqual? Wie dem zarten Leib entrinnt purpurgleich die dunkle Flut? Ehe sollen meine Hoffnungen betrogen werden. Nehmt es hin – nur schont mein Kind.

## **SALOMO**

Israel, vernimm, was nun dein König spricht: Das Gericht will nicht einen Mord. Das strenge Urteil sollte nur zu Tage bringen, was in den Herzen der beiden Frauen vor sich geht. Sie, die frohlockt, als ihr der Spruch bekannt wird und nicht eine Träne fand, sie kennt nicht die Liebe einer Mutter. Hebe dich hinweg und fürchte mein Gericht! – Doch du, bestürmt von tiefem Mutterschmerz, nimm hin das Knäblein an dein Herz. Es kann in Wahrheit nur dein Säugling sein. Er bleibe zu deiner Freude für immer.

## **DUETT**

ERSTES WEIB

Dem König sei Heil! Er ist weise und gut. Voll Glut weinet dir mein tränen-  
des Auge Dank.

SALOMO

Der Herr war es, der mich erhob. Gib deinen Dank Gott. Hoch waltet der  
Herr, der da mächtig ist und schützt die Bedrohten.

ERSTES WEIB

Wie selig ist der, der auf Gott sich stützt.

SALOMO

Denn seine Gnade währet ohne Ende.

## **CHOR DER ISRAELITEN**

Wer, von Ost bis West, ist so weise wie Salomo? Wer ist Israels König  
gleich? Wo ziert mehr Glanz einen Thron?

## **ZADOK**

Von früh bis spät könnte ich nur singen und euch die Tugenden des Königs  
zu Gehör bringen. Er kann uns ein wunderbares Beispiel sein, wie Anmut  
und Weisheit zusammengehen.

Seht dort die Palme, wie sie am Ufer des Jordan ihr Haupt erhebt und ihr  
mächtiges Laub spreizt, wie sie in üppiger Pracht blüht. Kein anderer Baum  
ragt empor, der dir gleicht, und so strahlst du unter allen Weisen als der  
Weiseste.

## **CHOR DER PRIESTER**

Schallt laut, ihr Chöre, zu Salomos Preis! Nennt ihn, ihr Sänger, den Stolz  
unserer Zeit. Lasst das Lied anschwellen, das seine Huld besingt, und er-  
freut das Volk mit dem Lobgesang auf seinen Ruhm.

## **DRITTER AKT**

### **DUETT**

KÖNIGIN VON SABA

Von Arabiens würzigem Strand, den das dunkle Meer umgrenzt, komm ich, um dies Land zu sehn, wo dein Ruhm erglänzt.

SALOMO

Sei uns willkommen. Einen so hohen Gast empfängt mein Palast mit Freuden. Du siehst hier den Tempel unseres Herrn, glanzvoll erhöht dem heiligen Opferbrauch. All unsern Schatz erblickst du hier im Zedernbau mit Gold verziert. Sieh dann unseren Palast, wo Kunst ihr höchstes Werk vollbracht hat.

### **SALOMO, CHOR (1. Bild)**

Hebt im Chor den Klang der Stimmen, lieblich töne süßer Klang.

### **SALOMO, CHOR (2. Bild)**

Nun ein Gesang von anderer Glut! Braust wie Sturm und rast in Wut! Stürmt uns auf zu Kraft und Mut! Schwert, Schild und wiehernde Rosse prallen im wilden Kampf aufeinander.

### **SALOMO, CHOR (3. Bild)**

Doch nun stillt die wilden Triebe!

Singt die Qual verschmähter Liebe, singt trauernd ernst ein Klagelied, wie sie Tod und Verzweiflung bringt.

### **SALOMO, CHOR (4. Bild)**

Und nun senke ein sanftes Lied milden Frieden ins Gemüt.

So rollt die Woge und steigt und furcht die Meeresflut; dann sinkt der Sturm und weicht und alles ist still und ruht wieder.

### **KÖNIGIN VON SABA**

O fürwahr, dein Chor ist himmlisch! Des Meisters Wink beseelt die Schar. Doch nun, erhabener Fürst, nimm hier von mir ein Weihgeschenk aus Saba. Reinstes Gold aus dunkler Erde Schacht und Gemmen, leuchtend wie des Morgens Pracht. Balsam strömt hier seinen Duft aus: Nimm das fremde Geschenk in dein Haus auf. Doch von allem, was ich hier erblickte, von Kunst und Glanz entzückt, ist das Höchste der Tempel, wo ihr in An-dacht dem Herrn dient.

### **ZADOK**

O erhabner Fürst, der vollbracht hat, was für künftige Zeiten unglaublich klingt: In sieben Jahren entstand, zum Ruhm für unsere Zeit, dein Tempel voll Herrlichkeit. Gott gönnte nicht deinem Vater, diese Tat zu vollbringen,



weil er Blut an seinen Händen hatte.  
Goldner Säulen stolze Pracht bannt den Blick mit Zaubermacht.  
Umrantet werden sie efeugleich von den zarten Zweigen der Reben.  
Cherubime hehr und schön umstehen goldbeschwingt die Arche.  
Alles ist kunstreich und tadellos. Alles ist herrlich, alles ist gross.

### **KÖNIGIN VON SABA**

Friede sei in Salem segenvoll, erhabner Salomo, lebe wohl!  
Deine Worte der Weisheit haben mich hoch beglückt, warm wie der Schauer,  
den der Frühling uns sendet, der jungen Saat erquickt, die Lilie weckt  
und die Rosenknospe öffnet.  
Wird die Sonne es vergessen am Himmel aufzugehen im gelblichen Strahl,  
wenn er das Tor des Tages aufschliesst, sobald die dämmerigen Schatten  
sich auflösen? Dann bedenke, ob Sabas Königin jemals all den Glanz, den  
sie gesehen hat, all das Wissen, das du gelehrt hast, aus ihren Gedanken  
verbannen kann.

### **SALOMO**

Leb wohl, Fürstin! Friede und Glück begleite dich allezeit.

### **DUETT**

KÖNIGIN VON SABA

Alles Glück, das Weisheit gewährt, sei dein Teil, o frommer Fürst.

SALOMO

Aller Segen, den Gott beschert, sei dir zu eigen.

KÖNIGIN VON SABA

Durchlebe sanft der Tage Kreise.

SALOMO

Sorge sei hier ein Fremdwort.

BEIDE

Froh im Volke schalle dein Preis, dir zu Ruhm und Wonne.

### **CHOR**

Preist den Herrn mit Harfenklang! Preist ihn alle mit lautem Gesang! Preist  
den Herrn in jedem Stand! Preist ihn früh und spät! Gott allein ist gut und  
gross, Gnade ruht in seinem Schoss. Singt Hosanna zu seinem Preis bis  
hoch zum Himmelskreis.

# VORSCHAU GABRIELICHOR

## **Mehrchörige Musik Italien – Spanien – Portugal**

Samstag, 10. Juni 2006, 20.00 Uhr  
Christkatholische Kirche St. Peter und Paul, Bern

Sonntag, 11. Juni 2006, 17.00 Uhr  
Klosterkirche St. Urban

Weitere Informationen können Sie zu gegebener Zeit unserer Website entnehmen: **[www.gabrielichor.ch](http://www.gabrielichor.ch)**

# SPONSOREN

Wir danken folgende Institutionen für ihre Unterstützung:

- Zunft zu Mittellöwen Bern
- Gesellschaft zu Ober-Gerwern Bern
- Migros
- Die Mobiliar

